

## NACHRICHTEN

**IKRK: Paul-Reuter-Preis an Griechen**

GENÈVE: Der Paul-Reuter-Preis, der vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) verliehen wird, geht in diesem Jahr an Ilias Bantekas. Der griechische Preisträger ist Assistent an der Rechtsfakultät der Universität Westminster in London. In der Ankündigung der Preisverleihung schrieb das IKRK am Donnerstag, Bantekas werde für seine Dissertation über das Internationale Tribunal für Verbrechen im früheren Jugoslawien geehrt. In der Dissertation wird der Grundsatz der individuellen Verantwortung im Zusammenhang mit Verletzungen des humanitären Völkerrechts behandelt. Die Arbeit von Bantekas sei ausgewählt worden, weil sie praktisch alle Fälle, in denen das humanitäre Völkerrecht angewandt wurde, analysiert, teilte das IKRK mit. Damit werde ein Thema von grösster Aktualität behandelt. Der mit 2000 Franken dotierte Preis, der damit zum sechsten Mal verliehen wird, wird im Juni übergeben.

**Clinton als Vermittler nicht erwünscht**

NEU DELHI: Indien hat am Donnerstag den Vorschlag von US-Präsident Bill Clinton abgelehnt, sich als Vermittler im Kaschmir-Konflikt einzuschalten. Aus dem Umfeld der pakistanischen Regierung hingegen gab es positive Reaktionen auf den Vorschlag Clintons. Indiens Außenminister Jaswant Singh schloss jegliche Einmischung von dritter Seite kategorisch aus. Der frühere pakistanische Botschafter Ayaz Ahmed Kahn sagte, eine Vermittlung durch Washington könne «enorm zum Frieden in dieser schwierigen Region beitragen». Clinton hatte am Mittwoch erklärt, sein Land werde sich in dem Fall aus den gleichen Gründen engagieren wie in Nordirland und im Nahen Osten. Es handle sich um eine «äusserst wichtige Weltgegend». Laut Clinton könnte der indische Subkontinent der «grosse Erfolg der kommenden 50 Jahre werden», falls der Konflikt beigelegt werde.

**Handeln statt abwarten**

10 000 Albaner verlangen rasche Lösung in Mitrovica

PRISTINA: Rund 10 000 Kosovo-Albaner, in der Mehrzahl Studenten, haben am Donnerstag in Pristina eine internationale Intervention in der Unruhe-Stadt Kosovska Mitrovica verlangt.

Die Demonstranten drohten, andernfalls würden die Kosovo-Albaner die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen. «Die Zeit für ein Abwarten ist vorbei», sagte ein Studentensprecher.

In einem Brief an den UNO-Verwalter Bernard Kouchner und den Kommandanten der KFOR-Truppen, General Klaus Reinhardt, forderten sie ferner die Freilassung aller noch in serbischen Gefängnissen festgehaltenen Kosovo-Albaner.

**Schwere Unruhen**

Kosovska Mitrovica wird seit Wochen von schweren Unruhen zwischen albanischen und serbischen Bewohnern erschüttert. Ein Haus im serbisch dominierten Norden der geteilten Stadt wurde am Mittwochabend von einer Rakete ge-



Der serbische Oppositionsführer Zoran Djindjic (links), Vesna Pesic (Mitte) und Dragoslav Avramovic führen Gespräche am Rande des Studentenkongresses. (Bild: Keystone)

troffen. Wie ein KFOR-Sprecher mitteilte, wurde dabei niemand verletzt. Wenig später sei eine Rakete in den südlichen Teil Mitrovicas ab-

gefeuert worden, in dem überwiegend Kosovo-Albaner leben. Sie sei auf einem Feld eingeschlagen. Die UNO-Mission im Kosovo (UN-

MIK) hatte am Mittwoch mit einem Sonderprogramm zur Eindämmung der Gewalt in der Stadt eingeleitet.

**«Maulkorb»-Politik**

Belgrad droht unabhängigen Medien mit Vernichtung

BELGRAD: Das serbische Regime hat den Mitarbeitern unabhängiger und regimekritischer Medien erneut mit der Vernichtung gedroht.

Diese «amerikanischen und westlichen Spione» müssten von der «po-

litischen Szene verschwinden», sagte Serbiens Vizeregierungschef Vojislav Seselj in Belgrad, wie die staatliche Nachrichtenagentur Tanjug meldete. Auch der serbische Parlamentschef Dragan Tomic warf den unabhängigen Medien auf dem

Kongress der Sozialistischen Partei Verrat vor. Die Redaktionen der unabhängigen Medien hatten am Montag von den Staatsorganen Schutz vor früheren Drohungen Seseljs verlangt, der auch die extrem-nationalistische Radikale Partei führt.

**Neuer Prozess**

NEW YORK: Einen neuen Prozess für den zum Tode verurteilten schwarzen Journalisten Mumia Abu-Jamal hat die Menschenrechtsorganisation Amnesty International gefordert. Das Verfahren gegen ihn sei fehlerhaft gewesen und habe nicht den internationalen Grundsätzen entsprochen.



Zahlen Sie für das Gleiche weniger:  
UBS-Hypoziens schon ab 3,7%\*.

\*Zu-/abzüglich täglich ändernder Einstiegsentschädigung. Zinssatzänderungen sind vorbehalten.



Der besondere Vorteil der UBS Portfolio Hypothek: Sie spüren Zinsauschläge nie in der vollen Höhe. Ausserdem profitieren Sie jetzt noch von den günstigen Zinssätzen der Vergangenheit.

**Übrigens:** Haben Sie Kinder und möchten sich den Traum vom eigenen Heim erfüllen? Als Neukunde kommen Sie mit der Aktion «family plus» in den Genuss einer zusätzlichen Zins-

reduktion. Lassen Sie sich am besten noch heute in Ihrer UBS-Geschäftsstelle beraten. Auch [www.ubs.com/hypo](http://www.ubs.com/hypo) informiert über unsere einzigartig günstigen Hypotheken.